



Nr. 59.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

93. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Zeile 12 Pfg., außerhalb desselben 15 Pfg., Reklamen 20 und 25 Pfg. Schluss der Anzeigenannahme 6 Uhr vormittags. Fernsprecher 9.

Montag den 11. März 1918.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn RM. 1.95 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- und Nachbarortbezirk RM. 1.85, im Fernortbezirk RM. 1.95. Beleggeld in Württemberg 30 Pfg.

Erhöhte Gefechtstätigkeit im Westen.

Englands Werben um Japans Hilfe. Clemenceau für den Krieg bis zur Entscheidung.

Die Rollen zwischen den beiden angelsächsischen Verbündeten scheinen wieder einmal vertauscht zu sein, denn wir glauben nicht annehmen zu dürfen, daß die Regierungen in London und Washington über die Kriegspolitik im allgemeinen und die Japan gegenüber einzuschlagende Politik im besonderen verschiedener Meinung sind. Nur hat u. E. jeder der beiden Brüderstaaten eine besondere Rolle in diesem diplomatischen Spiel zu übernehmen, und deshalb hält sich Herr Wilson jetzt etwas zurück und überläßt das Liebeswerben um die japanische Geißa dem splendiden John Bull, der immer nobel ist bei Verteilung von anderer Leute Eigentum. Also Lord Robert Cecil, das englische Kriegsratsmitglied, hat sich über die Frage des Eingreifens Japans in Sibirien ausfragen lassen, um die Welt, und namentlich die Japaner, wissen zu lassen, was man in London über eine japanische Intervention denkt. Lord Cecil würde es begrüßen, wenn Japan — als Beauftragter der Alliierten — Truppen nach Sibirien entsenden würde, denn das englische Volk habe keine richtige Vorstellung, wie fürchtbar ernst die Durchbringung Rußlands durch Deutschland sei. Die deutsche Politik sei nichts weniger, als der riesenhafte Plan einer Weltheroberung. Deutschland habe die baltischen Provinzen fast bis nach Petersburg genommen. Durch einen Vertrag mit Finnland stehe dessen auswärtige Politik Deutschland zur Verfügung, wodurch ihm tatsächlich die gesamte russische Küste an der Ostsee gehöre, und Rußland nur noch in Archangelsk und an der Murmanküste einen Zugang zum Meer habe. Ferner stehe Deutschland im Begriff, Odeßsa zu besetzen, und über den Kaukasus und Armenien hinaus, wo jetzt infolge des Friedensvertrags wieder die Türkei herrsche, seine Machtgelüste bis Persien auszudehnen. Deutschlands Absicht sei, die Bagdad-Eisenbahn durch eine neue Linie nach Osten über den Kaukasus und durch Nordwestpersien zu ersetzen. Das Gerede von einer Bewegung in demokratischer Richtung in Deutschland sei ganz unglaubwürdig. Es gebe keinen Grund, anzunehmen, daß Deutschland nicht auch versuchen werde, in Sibirien einzudringen. Und aus diesen Gründen heraus glaubte Lord Cecil eine etwaige Hilfe Japans empfehlen zu sollen, um den deutschen Plan zu vereiteln. Natürlich stellt er die Sache so dar, als kämen die Japaner den Russen zu Hilfe um die Deutschen zu verhindern, auch nach Sibirien zu besetzen. Das ist also eine bewußte Verfälschung der öffentlichen Meinung der Entente- und neutralen Länder. Denn nach dem Friedensschluß mit Rußland haben die Deutschen ihre militärischen Operationen völlig eingestellt, und wenn die Russen nicht selbst wieder anfangen, so haben wir kein Interesse mehr an einer Fortführung des Kriegs im Osten. Die Entente dagegen hat Interesse an den Rohstoff- und Kriegsmaterialvorräten in Sibirien und dafür will sie den Japanern Gebietszuwachs in der Mandchurei und Sibirien zuerstreben, weil sie es nämlich, selbst wenn sie das nicht wollten, nicht verhindern könnten, dagegen sich aber die Japaner zu Feinden machen würde. Interessant ist, daß die Entente-Pressen nunmehr auf einmal wieder für die Russen eintritt, indem sie Rußland bemitleidet, weil es einen so „schmählichen“ Frieden habe schließen müssen. Man will wieder in Fühlung mit den Russen treten, um sie zum Widerstand gegen das Inkrafttreten dieses Friedens aufzustacheln. Ja, die rechtsstehende Presse in Frankreich spricht sogar schon davon, daß man, wenn die Japaner in Sibirien einziehen, den Zar zu befreien, und ihn wieder auf den Thron Rußlands bringen solle. Bekanntlich herrscht auch innerhalb der Maximalistenkreise eine Stimmung für Fortführung des Krieges. Trotzky soll der Vertreter dieser Richtung sein; er soll jetzt zurückgetreten sein, weil Lenin die Mehrzahl der Mitglieder des Arbeiter- und Soldatenrats für die Zustimmung zur Annahme des Friedensvertrags gewonnen habe. Man kann sich denken, daß die Alliierten kein Mittel

Feindlicher Fliegerangriff auf Stuttgart und Ehlingen.

Stuttgart, 10. März. Heute vormittag zwischen 11 und 12 Uhr griffen zehn feindliche Flieger die offenen Städte Ehlingen und Stuttgart und dazwischenliegende Ortschaften mit zahlreichen Bomben, darunter Brandbomben an. Militärischer Sachschaden ist nicht entstanden, dagegen wurden einige Wohngebäude beschädigt. 5 Zivilpersonen, darunter 2 Frauen und 2 Kinder, sind verletzt. Die feindlichen Flieger wurden von unserem Abwehrfeuer vertrieben und durch eigene Kampfflieger verfolgt. Ein feindliches wurde auf dem Rückflug im Württemberg, Schwarzwald zum Landen gezwungen; die Insassen, 2 englische Offiziere, durch einen Landsturmann dort gefangen genommen.

unversucht lassen werden, um die Russen wieder auf ihre Seite zu bringen. Wie weit Japan die Wünsche der Entente über seine eigenen Interessen hinaus zu erfüllen beabsichtigt, das wird wohl schon die nächste Zukunft lehren.

Wenn manche naive Gemüter sich mit dem hoffnungsvollen Gedanken getragen haben, die Entente könne doch noch zur Vernunft kommen, so dürften sie durch die letzten Reden englischer Staatsmänner also etwas herb enttäuscht worden sein, und um vollständige Klarheit über die Stimmung im Ententelager zu schaffen, hat nun auch der blutgierige französische „Tiger“, Herr Clemenceau, eine bluttriefende Kriegsrede gehalten. Er meinte, alle Gedanken müssen in jedem Augenblick auf den Krieg zusammengefaßt werden in dem Ziel der Aufrechterhaltung der Größe des Landes und Aufrechterhaltung der französischen Moral in einer Krise, wie sie das Land bisher noch nie gekannt habe. Als seinen Wahlpruch bezeichnete der Tiger Krieg im Innern (gegen die Friedensfreunde) und Krieg nach außen. Er werde mit dem Krieg fortfahren bis zum Ende, bis zur letzten Viertelstunde, die der Entente gehören werde. Wenn man die Rede Clemenceaus liest, dann kann man verstehen, daß dieser trotz seines Alters noch tollwütende Chauvinist den Beinamen „Tiger“ erhalten hat. Diese wutschraubenden Worte, die keine Ueberlegung des Verstandes verraten, beweisen uns mit unzweideutiger Klarheit, daß Frankreich den letzten Gang für seine „Gloire“ gehen will. Die Folgen wird das französische Volk selbst zu tragen haben. O. S.

Die Stimmung in Amerika über die japanischen Absichten in Sibirien.

(W.B.) Rotterdam, 9. März. Nach dem „N. R. C.“ meldet der New Yorker Korrespondent der „Daily News“, Amerika wehre sich zwar nicht gegen die japanische Expedition nach Sibirien, es protestiere auch nicht dagegen, sei aber nicht damit einverstanden. Wenn das japanische Volk verständig sei, so werde es einsehen, daß es zwischen Imperialismus und der Verwirklichung der Ideale, für die Amerika sich an diesem Kriege beteilige, zu wählen habe. Japan halte die Entscheidung selbst in der Hand. Nordamerika, Südamerika und Australien seien schweigende Zuschauer. Unter diesen Umständen ruhe auf der britischen Presse, die Japan ermuntere, einen Weg einzuschlagen der ihm in der Neuen Welt keine Freunde verschaffen würde, eine unsägliche Verantwortung. Kein Gewinn würde Japan dafür entschädigen können, wenn es sich die Freundschaft der Neuen Welt verscherbe.

Ein Kanalprojekt von Riga bis zum Schwarzen Meer.

(W.B.) Berlin, 11. März. Der „B. L. A.“ schreibt unter der Überschrift: „Ein Zwei-Milliarden-Projekt“: Die in der Anbahnung begriffene wirtschaftliche Ordnung in Rußland faßt auch den großartigen

Plan eines Kanals vom Baltischen Meer bis zum Schwarzen Meer in sich. Die maßgebenden deutschen Kreise sehen dem Plan sympathisch gegenüber. Auch deutsches Kapital dürfe nicht zurückhalten. Großrußland und die Randvölker bekämen einen bequemen Weg zu den Meeren. Im Norden dürfte der Kanal auch für große Dampfer fahrbar werden. Mit der Erklärung Riga zum Freihafen würde den Interessen Rußlands weiter entgegengekommen. Im Süden würde die Ukraine von dem neuen Wasserweg Nutzen haben.

Die Alandsfrage.

(W.B.) Stockholm, 11. März. „Nya D. Alleh.“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Chef der finnischen Regierung, Senator Renvall. Danach hat das Ausbleiben schwedischer Hilfe und das ständige Zustromen von Truppen aus Rußland zur Unterstützung der Roten Garben die finnische Regierung dazu bestimmt, Deutschland um Hilfe zu bitten. Die von Deutschland auf Aland getroffenen Maßnahmen seien nicht dazu geeignet, einen etwaigen Meinungsaustrausch mit anderen interessierten Mächten auf der Grundlage des Friedens von Brest-Litowsk auszuschließen.

Schweden zieht sich von den Alandsinseln zurück.

(W.B.) Berlin, 11. März. Die schwedischen Zeitungen „Socialdemokraten“ und „Stockh. Tidn.“ geben laut „B. Tgl.“ zu verstehen, daß Schweden seine Truppen von Aland zurückziehen wird, da Schwedens Pazifizierungsmission dort beendet sei.

Zur Landung deutscher Truppen auf den Alandsinseln.

(W.B.) Stockholm, 10. März. Wie „D. Nyheter“ aus Basa erfährt, hat die dortige finnische Regierung aus Anlaß der deutschen Alands-Expedition folgende Proklamation erlassen: Die Expedition der deutschen Regierung nach den Inseln geschieht ebenso wie ihre Operationen auf dem Festlande im Einverständnis mit der finnischen Regierung. Der Oberbefehlshaber der Truppen der finnischen Republik hat der Regierung mitgeteilt, daß wir, seitdem wir Waffen erhalten haben, mit eigenen Kräften den Kampf gegen die russischen Roten Garbisten hätten durchführen können, aber die zahlreichen in Südfinnland verübten Gewalttaten und die Lebensmittellage der Bevölkerung, sowie die täglich noch aus Rußland eintreffenden Bolschewistenhaufen veranlaßten die Regierung, sich zum Wohl des Landes einen handkräftigen Freund zu gewinnen. In Deutschlands Friedensbedingungen für Rußland findet sich auch die Bestimmung, daß die russischen Truppen und Bolschewisten aus Finnland entfernt werden müssen. Diese Räumung will Deutschland durch seine nach Finnland entsandten Truppen überwachern. Deutschland gestattet nicht, daß russische Soldaten, als Zivilpersonen verkleidet, in Finnland kämpfen und durch Unterstützung der roten Banditenhorden den deutsch-russischen Friedensvertrag betrügerisch umgehen.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die amtlichen deutschen Meldungen.

Erster Fliegerangriff auf Paris.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 9. März. (Amtl.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Reges beiderseitige Erkundungstätigkeit führte östlich von Merkan, im Gouthousterwald, nordwestlich von Gelweil und auf dem Nordufer der Lys zu heftigen Infanteriegefechten. Zahlreiche Gefangene wurden eingebracht. Vielfach auflebender Feuerkampf, der sich am Abend besonders an der flandrischen Front und nördlich von der Scarpe verstärkte.

An der Front der Heeresgruppen Deutscher Kronprinz und Herzog Albrecht lebte die Gefechtstätigkeit nur in wenigen Abschnitten auf.

einer gänzlich besetzten Sitzung im Abgeordnetenhause zu-
sammen. Abg. Stressemann eröffnete die Verhandlungen
durch einen Vortrag über die äußere Politik. An den
Vortrag schloß sich eine Debatte. Abmann wurde folgende
Entscheidung angenommen: „Der Zentralvorstand
billigt die Haltung der nationalliberalen Fraktion des
Reichstags auf dem Gebiet der auswärtigen Politik in allen
Punkten und spricht ihr seinen Dank für die entschlossene
Vertretung der von ihrem Vorstehenden dargelegten Kriegs-
und Friedensziele aus“. — Der zweite Gegenstand der
Verhandlungen bildete ein Bericht des Geh. Rats Professor
Dr. Paasche über die innere Politik. Er befürwortete die
Annahme der Regierungsvorlage über die Ein-
führung des allgemeinen, direkten und gleichen Wahlrechts.
Nach ihm sprach der Vorsitzende der preussischen Landtags-
fraktion: „Lohmann hat die Gründe dargelegt aus denen
die Mehrheit der Abgeordnetenhandsfraktion zu einer Ableh-
nung des gleichen Wahlrechts gelangte. Nach längerer De-
batte, an der sich auch Staatsminister Dr. Friedberg
beteiligte, kam folgende Entscheidung zur Abstimmung:
„Der Zentralvorstand hält die Einführung des gleichen
Wahlrechts für eine Wahl zum preussischen Landtag für eine
Staatsnotwendigkeit und bittet daher die Landtagsfraktion,
unter Zurückstellung gewichtiger Bedenken sich auf den Boden
der Regierungsvorlage zu stellen“. — Bei der Abstimmung
gaben von den preussischen Mitgliedern des Zentralvorstands
64 ihre Stimme dafür, 21 dagegen ab. Von den übrigen
stimmt 40 für, 8 gegen die Resolution. Diese wurde also
mit insgesamt 104 gegen 24 Stimmen angenommen.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 11. März 1918.

Kriegsauszeichnung.

Albert Baur von Calw, Leutnant d. L., hat zu
seinen sonstigen Auszeichnungen noch den Friedrichsorden
2. Klasse mit Schwertern erhalten. — Gefreiter Gottlieb
Rothacker von Baien hat zum Eisernen Kreuz die
Silberne Verdienstmedaille erhalten.

Das Eisene Kreuz.

Michael Rothacker von Baien hat das Eisene
Kreuz erhalten. — Der Landwehrmann Jakob Ummach
von Bötenbach erhielt zu der Silbernen Verdienstmedaille
das Eisene Kreuz.

Der erste Frühlingssonntag.

* Der gestrige Sonntag darf den Anspruch erheben, als
erster Frühlingssonntag gefeiert worden zu sein. Zwar war es
morgens noch etwas frisch, als aber die wärmenden Strahlen
der milden Mittagssonne und ein leichter Föhn die noch
dem Erdreich entströmende Kälte bekämpften, da breitete sich
überall warme Lenzestimmung aus, und ergriff nicht nur
die Natur, die jetzt wieder neuem Leben entgegenstrebt,
sondern teilte sich auch den Menschen mit, die sich beeilten,
den Frühlingsspaß der Natur zu genießen. Und draußen
beglückte sie frohes Geseuz der täglich sich stärker
belebenden Vogelwelt; aus den Gärten grühten die Schneeg-
löckchen, und wer sich nicht die Mühe nahm, die Krokus-
wiesen auf den Javelsteiner Höhen selbst in ihrer bunten
Pracht zu bewundern, der konnte an den Blumensträußen der
Wanderer ein Auge voll nehmen. An den Bäumen und
Tümpeln treibt es auch schon mächtig und man hat bei
allem diesem neuen Werden und Drängen nur die eine
Sorge, daß der junge Frühling sich nicht allzu schnell ent-
wickeln möge, damit nicht bei etwaiger plötzlicher Rückkehr
des Winters seine jungen zarten Geschöpfe Schaden nehmen.

Kriegszuschlag für den Güterverkehr. — Ermäßigung der
Schneezugzuschläge.

Der Finanzausschuß der Zweiten Kam-
mer hielt am Samstag noch eine Sitzung, in welcher der
Ministerpräsident als Verkehrsminister die Mitteil-
lung machte, daß von den deutschen Eisenbahnverwaltungen
auf Antrag der Preussisch-Hessischen Staatsbahnverwaltung
ein einheitlicher, gleichmäßiger Kriegszuschlag von 15 Prozent
im Güter- und Tierverkehr für alle Frachtfässer der Klassen
und Ausnahmetarife geplant und bereits für 1. April
vereinbart sei. Dies geschah nach dem Vorgang aller außer-
deutscher Eisenbahnverwaltungen im Hinblick auf die erheb-

lich gesteigerten Ausgaben, zumal der Personalausgaben
während des Krieges. Die finanzielle Wirkung
werde über 6 Millionen M. und bei Gluzurechnung der schon
bis her trotz durchgeführter Erhöhungen im Güterverkehr,
sowie der Erhöhung der Personen- und Expressguttarife rund
14 Millionen M. betragen; demgegenüber stehe eine Summe
von bisher 17, künftig 27 Mill. M. für Löhnerhöhungen und
Teuerungszulagen an das Personal. — Auf eine Anfrage
wurde vom Ministerpräsidenten noch mitgeteilt, daß eine
Kürzung des Schneezugzuschlags mit dop-
pelter Kartenausgabe geplant sei in der Form, daß für eine
Fahrkarte 3. Kl. eine solche 2., für eine Fahrkarte 2. Klasse
eine solche 1., und für die 1. Klasse zur Fahrkarte noch eine
solche 2. Klasse dazu zu lösen sei; die Vereinbarung sei
noch nicht endgültig getroffen, aber Württemberg habe
sich damit einverstanden erklärt und er betone wiederholt,
daß die Verdoppelung der Schneezugfahrpreise keineswegs aus
finanziellen, sondern ausschließlich aus Betriebsgründen ein-
geführt worden sei. In Württemberg sei der Schneezug-
verkehr seither auf rund 50 Prozent gesunken. Die Kohlen-
zufuhr sei derzeit befriedigend.

(Schw.) Friesenhofen (Ost. Zeutlirch), 10. März. Das
geheimnisvolle Dunkel, das über dem Jagdfrevel, in Verlauf
dessen der fürstliche Jagdaufsicht Schubert von Gai-
meney getötet wurde, schwebte, heilt sich auf. Schon seit
langer Zeit ruhte auf dem Holzhauser Bernhard
Kramer in Nimpach ein Verdacht. Landjäger nahmen im
Hause des Verdächtigten unter Zuhilfenahme eines Dach-
hundes eine Durchsuchung vor, die das Ergebnis hatte, daß
im Keller teilweise im Boden vergraben, und außerhalb
davon Fleisch von zwei Reihen und ein Reffel vorgefun-
den wurde. Bernhard Kramer wurde infolgedessen ins
Amtsgerichtsgefängnis in Zeutlirch und von da nach Ravens-
burg ins Landgerichtsgefängnis abgeliefert. Gegen den
Täter des Eingelieferten, der seit dem Tage des Ver-
brechens flüchtig ist, wurde ein Steckbrief erlassen.

für die Schriftl. verantwortl. Otto Seilmann, Calw
Druck u. Verlags der W. Verlags-Verlagsgesellschaft Calw

An sämtliche Schultheißenämter
des Oberamtsbezirks Calw.
Behufs der
Verhütung v. Waldbränden
werden die Ortsbehörden veranlaßt, ihre Gemeindeangehörigen auf die
Bestimmungen der §§ 308, 309 und 368 Nr. 6 des Reichsstrafgesetzbuchs,
sowie der Artikel 30 und 32 des Forstpolizeigesetzes durch eine
öffentliche Bekanntmachung
in Kürze zu verweisen, auch für entsprechende
Belehrung und Ermahnung der Schuljugend
Sorge zu tragen.
Hirsau, den 10. März 1918.
Namens der sämtlichen beteiligten Forstämter:
R. Forstamt: Lehler.

Martinsmoos.
**Forchenstammholz-
Verkauf.**
Die Gemeinde verkauft am Samstag, den 16. März, nach-
mittags 1 Uhr, auf dem Rathaus
178 Stück Forchen,
I. Kl. 10, II. Kl. 92, III. Kl. 87, IV. Kl. 13, V. Kl. 0,67,
Kloßholz I. Kl. 1,63, II. Kl. 9,53 Fstn.
Offerte sind bis zum obigen Termin einzureichen.
Gemeinderat.

Photographisches Atelier C. Fuchs, Calw
empfiehlt sich für
Vergrößerungen
in bester Ausführung zu bekannt mässigen Preisen. — Telefon 87.
Sämtliche Artikel und Arbeiten für Liebhaberphotographen.

Markt-Anzeige!
Während des Marktes kommt das
echte Porzellan
mit kleinen Fabrikfehlern wieder zum Verkauf.
Achtungsvoll Frau Weiß aus Nürnberg.

R. Forstamt Hirsau.
**Nußholz-, Reifig-
u. Stockholz-Verkauf.**
Am Donnerstag, den 14. März
1918, nachmittags 4 Uhr, im
„Schwanen“ in Hirsau aus
Staatswald Waghart: Eichen:
2 IV., 4 V. Kl. mit 2 Fm., Buchen
2 III., 12 IV. Kl. mit 6 Fm. aus
Dienbronnberg Abl. 8 Fuchslotz,
18 Fuchsklinge, 5 Neuhof, 11 Kai-
serwand, 14 Steigwand; Altbürger-
berg Abl. 6 Langewand, 8 Blaid;
Lügenhardt Abl. 39 Langemauer:
12 Km. Natelsh. Spalter (Schin-
delholz, bestellt) 62 Reislofe, gesch.
zu 6000 Wellen, sowie 15 Lose
Stockholz.

Guterhaltenes
Sofa
zu verkaufen.
Gust Widmann, Altbürgerstr.
Eine sommerliche
Wohnung
von 6-7 Zimmern mit Gartenanteil
hat auf 1. Juli
zu vermieten.
Chr. Stärner, Teufelweg.

**Ruh- und Pferde-
geschirre!**
Verkaufe
versch. große und kleine
Pferde geschirre,
2 neue
Ruhkummet,
1 Stirnband
und Verschiedenes.
H. Maier, Altbürgerstr. 285.

Naald.
Bei mir können Sie noch gute
**Herren-, Jünglings-
und Knaben-Anzüge**
haben, sowie
Arbeitshosen
und Sommerjuppen.
Fr. Klaiss, Maßgeschäft u. Kleiderbldg.

Zahnpraxis F. Lück, Bad Liebenzell.
Telefon Nr. 52.
Sprechstunden von 9-12 Uhr und von 2-5 Uhr.
An Sonn- und Feiertagen, sowie Samstags geschlossen.
Bei länger dauernder Behandlung
ist vorherige Anmeldung unbedingt notwendig.

Benno
1.—
sind einvielfach bewährtes, unschädliches Mittel bei
Blutandrang, Kopfschmerz,
Verstopfung, Hämorrhoiden, Fettleibigkeit.
Nur echt mit dem Bild des heiligen Benno.
— Zu haben in allen Apotheken.

Hirsau.
Wiesen-Bauplatz!
In schöner Lage Wiesenbauplatz,
1 Morgen groß, eingezäunt, mit
Obstbäumen und Beerensträuchern
bepflanzt,
zu verkaufen
oder zu verpachten.
Schriftliche Anfragen unter N. 3.
an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Sensterleder
in großer Auswahl, empfiehlt
Albert Wochele, Lederhdlg.
Das Abladen und Tragen
von Mehljahren
bis zu 100 Kilogramm
kostet von heute ab 20 Pfennig
der Sack.
Mehrere Fuhrleute.

Unser Blatt kann jederzeit bestellt werden.

Rotklee samen, Angersen, Garten-Sämereien, Esper, Maschinen-, Motor-, Nähmaschinenöl, Wagenfett, Lederfett, Emaille-Kochhaken, Strickgarne, Kleiderborden, Ligen, Toiletteseife
empfeht billigst
E. Straile, Althengstett.

Gesucht auf 1. April nach Stuttgart zu kinderlosem Ehepaar ein in allen Arbeiten tüchtiges braves
Mädchen

welches kochen kann. Schriftliche Angebote mit Lohnansprüchen an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter Nr. 5. 22.

Köchin
gesucht nach Stuttgart. Näheres Frau Werkführer Deuschle.

Mädchen-Gesuch.
Gesucht wird per sofort für kleinen Haushalt ein

Zimmer-Mädchen
und eine **Köchin.**

Einige Kenntnis in den häuslichen Arbeiten (Nähen, Bügeln) beim in bürgerlicher Küche wird erwartet. Besondere Anforderungen werden darin nicht gestellt. Nähere Auskunft wird erteilt im **Pfarrhaus in Breitenberg**

Nach Mainz wird tüchtiges **Mädchen** für Küche u. alle Hausarbeiten gesucht. Eintritt 15. März oder 1. April. Zu erfragen bei **Frau Reichert, Obere Marktstr. 18.**

Braves Mädchen oder Monatmädchen für sämtliche Hausarbeiten sucht **Frau R. Fannenmann, Gartenstraße 704.**

3-4 Maurer sowie

1 Tagelöhner gesucht n. Untere Langenhardt Kurhaus Burghalde. **Reppier, Maurermeister.**

Arbeiter und Arbeiterinnen suchen die **Teinacher Mineralquellen.**

Magd-Gesuch. Rechtschaffenes geordnetes **Mädchen,** zur Besorgung einiger Küche, sowie für Küche- und Gartenarbeit gesucht. **Andler, zum „Hirsck“, Bad Teinach.**

Suche auf 1. April tüchtiges **Mädchen,** für den Haushalt und zum Servieren. Angebote an **Frau Gumbinger, Kurhaus „Mondachtal“, Post Neuhausen, A. Pforzheim.**

Braves fleißiges Mädchen wird per 1. April gesucht. **Frau Eugen Kay, Pforzheim, Zerrenerstr. 46.**

Zur selbständigen Besorgung eines aus drei Personen bestehenden Haushalts (Frau berufstätig) wird durchaus ehrliche **ältere Frau oder Fräulein** gesucht. Nur schriftliche Angebote an **Frau A. Wolf, Pforzheim, Hellmuthstr. 5.**

Eine tüchtige kräftige **Magd** von 18 Jahren, sucht Stellung auf Landwirtschaft. Näheres **Pforzheim, Obere Au 41.**

Zur Saat empfehle ich **Rotklee,** garantiert selbstreißend, **Gelb- u. Weißklee, Grassamen-Mischung,** **Gg. Jung Witwe.**

Im Felde ist der beliebteste Lesestoff **das Heimatblatt** bestellen Sie deshalb Ihren Angehörigen sofort das **„Calwer Tagblatt“.**

Alle Musik-Instrumente für Haus u. Orchester von den einfachsten Schiller- bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten aller Zubehör Saiten u. s. w. in reicher Auswahl empfiehlt **Musikhaus Gurth, Pforzheim, Leopoldstr. 17 (Arkaden Niedelsch-Rohrbäcker.)** Großhandlung. — Einzelverkauf. **Ankauf abgepiel. Grammophon-Platten und Bruch,** zum festgesetzten Höchstp. v. Mk. 1.75 per kg. Ausführung aller Reparaturen und Stimmen.

Steckzwiebel! sind eingetroffen bei **Geschw. Deuschle, Obere Marktstr. 36.**

J. Kölle Kabinett für Zahnbehandlung und Zahnersatz **Calw** Empfangsstunden Werktags von 9-12 und 2-5 Uhr. **Obere Marktstr. 36.**

Zwei **Pferde** für leichtere Fahren, auf einige Tage der Woche gibt ab, auch auswärts **E. Burkhardt, Untere Marktstraße 81.**

Neubulach. Eine **Ruh** mit dem 2. Kalb, legt dem Verkauf aus **M. Seeger.**

Calw, den 11. März 1918.
Danksgiving.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem raschen Hinscheiden meiner geliebten Gattin **Katharina Frank,** sage ich hiemit Allen auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Wihl. Frank.

Calw, den 9. März 1918.
Danksgiving.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter **Pauline König Witwe,** sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, die vielen Blumenpenden und die Leichenbegleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Stuttgarter Kunstfärberei färbt und reinigt Anzüge und Stoffe in Leinen, Wolle und Baumwolle. **Annahmestelle: W. Entenmann, Calw, Lederstraße 91.**

Empfehlung. Meiner werten Kundschaft in Stadt und Land teile ergebenst mit, daß ich den Betrieb meines **Einrahmungsgeschäftes** wieder eröffnet habe. Zugleich bringe mein reichhaltiges Lager in **Spiegeln, Photographierahmen** und **Ständern, Vorhang-Gallerien** in empfehlende Erinnerung. Hochachtungsvoll **W. Schwämme,** Glasermeister beim Köfle.